

LARS POECK

Fotografieren in Berlin

101 tolle Bildideen in der Hauptstadt
Der Ratgeber für Foto-Einsteiger



Von der
Bildidee zur
perfekten
Umsetzung

humboldt

LARS POECK

Fotografieren in Berlin

101 tolle Bildideen in der Hauptstadt
Der Ratgeber für Foto-Einsteiger

Von der
Bildidee zur
perfekten
Umsetzung

humboldt

INHALT

Fotografieren in Berlin 6

Es ist gar nicht so kompliziert 8

Blende	9
Belichtungs- und Verschlusszeit	13
Fotos, ohne zu verwackeln	15
ISO	16
Kameraprogramme	17

Sinfonie der Großstadt 22

Tipps für dein Architekturfoto	22
Tipps für dein Landschaftsfoto	27
Tipps für die Langzeitbelichtung	32
Tipps für dein Makrofoto	36
Tipps für dein Tierfoto	39
Tipps für dein Sonnenuntergangsfoto	42
Tipps für dein Porträtfoto	46

101 Orte in Berlin 51

Gärten der Welt	52
Gendarmenmarkt	54
Olympiastadion	56
Beelitz-Heilstätten	58
Schlesisches Tor	60
Alexanderplatz	62
Oberbaumbrücke	64
Arena Berlin	66
Berliner Reichstag	68
Fernsehturm Berlin	70
Eisenbrücke	72
Flughafen Tempelhof	74

Viktoriapark	76
Jüdischer Friedhof Weißensee	78
Sreepark Plänterwald	80
Nikolaiviertel	82
Holocaust-Mahnmal	84
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum	86
Potsdamer Platz	88
BVB Freibad Lichtenberg	90
Ökologische Bildungs- und Tagungsstätte	92
Hauptbahnhof	94
Tierpark Berlin	96
Heidelberger Platz	98
Shell-Haus	100
Niederländische Botschaft	102
Friedrichstraße	104
Tränenpalast	106
Bahnhof Siemensstadt	108
Bernauer Straße	110
East Side Gallery	112
Neptunbrunnen	114
Flughafen Tegel	116
Zitadelle Spandau	118
Regierungsviertel	120
Urnengang Krematorium Wilmersdorf	122
Jüdisches Museum	124
Schloss Bellevue	126
Kinderbauernhof im Görlitzer Park	128
ParkInn Hotel	130
Museumsinsel Berlin	132
Berliner Dom	134
Haus der Kulturen (Schwangere Auster)	136

Siegessäule	138
Tiergarten	140
Blick von der Fischerinsel	142
Insel der Jugend	144
U-Bahnhof Wittenbergplatz	146
Neue Wache Berlin	148
Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen	150
Zoo Berlin	152
Plänterwald	154
Tegeler Fließ	156
Brandenburger Tor	158
Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain	160
Grunewald	162
Dorotheenstädtischer Friedhof	164
Café Moskau	166
Tempelhofer Freiheit	168
Warschauer Brücke	170
Sowjetisches Ehrenmal im Treptower Park	172
Stasi-Museum	174
Kino International	176
Kolonnadenhof	178
Parkdeck der Neukölln Arcaden	180
Kottbusser Tor	182
Technikmuseum	184
Märkisches Viertel	186
Galeries Lafayette Berlin	188
Landwehrkanal	190
Kino Intimes	192
Axel-Springer-Haus	194
Alte Tankstelle in Kreuzberg	196

LP12 Mall of Berlin	198
KaDeWe	200
Tempodrom	202
Selbstmörderfriedhof	204
Spittelkolonnaden	206
Alte Nationalgalerie	208
Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche	210
Liebermann-Villa am Wannsee	212
Indischer Brunnen am Engelbecken	214
U-Bahnhof Warschauer Straße	216
Karpfenteich im Treptower Park	218
Carillon im Tiergarten	220
Verbotene Stadt Wünsdorf	222
High-Deck-Siedlung	224
Spätis in Berlin	226
Plattenbaukomplex Leipziger Straße	228
Unterführung Messe Nord/ICC	230
Paul-Löbe-Haus	232
Berliner Philharmonie	234
Prinzessinnengarten	236
Naturkundemuseum	238
Friedhof Columbiadamm	240
Frankfurter Tor, Strausberger Platz	242
Streetfoodmarket Markthalle 9	244
Mauerpark	246
Spielbank Berlin	248
Aquarium Berlin	250
TwinTowers an der Mediaspree	252

FOTOGRAFIEREN IN BERLIN

Dieses Buch nimmt dich mit auf eine fotografische Entdeckungstour durch Berlin. Ich zeige dir meine liebsten Fotolocations, erkläre dir, wie ich die Fotos gemacht habe, und erläutere dir die wichtigsten Funktionen deiner Kamera. Lass dich inspirieren und begib dich auf deine Fotoreise durch die Hauptstadt.

Als ich vor einigen Jahren nach Berlin gezogen bin, fand ich die Stadt anfangs sehr verwirrend. Um sie besser kennenzulernen, habe ich mich mit meinem Fotoapparat auf Entdeckungsreise durch Berlin begeben. So ist das Projekt „101 Orte in Berlin“ entstanden. Ich habe Reiseführer gewälzt, Fotografen getroffen und mit Freunden gesprochen. Ich wollte all die schönen und manchmal geheimen Orte der Stadt fotografieren. Per Fahrrad, Roller und Auto ging es von Marzahn bis zum Grunewald und von Tegel bis Wünsdorf.

In meiner Fotografie geht es nicht um die fotografische Perfektion. Schließlich lerne ich stetig dazu und bin immer wieder neu herausgefordert. Es geht um die Entdeckung

wundervoller Orte. Ich verrate dir, welche Motive mir Spaß machen und wo du diese findest, und erkläre, wie ich sie fotografiert habe.

*„Ich glaube wirklich, dass es Dinge gibt,
die niemand sehen würde, wenn ich sie nicht fotografiere.“*

Diane Arbus, US-amerikanische Fotografin

Dieses Buch liefert dir einen Ausschnitt meiner Lieblingsorte. Stetig entdecke ich neue Plätze. Schau auch auf meinen Fotoblog www.ig-fotografie.de. Wenn du spannende Orte zum Fotografieren entdeckst, dann schreibe mir eine E-Mail an lars@ig-fotografie.de. Ich freue mich, sie zu entdecken!

Herzliche Grüße

Lars



ES IST GAR NICHT SO KOMPLIZIERT

Sicher hast du viele Fotoideen im Kopf. Doch wie setzt du sie um? Viele meiner Fotos beschreibe ich dir in diesem Buch. Dazu ist es wichtig, deine Kamera zu verstehen. Bevor wir also starten, hier ein paar Worte zur Technik.

Wenn du deine Kamera bereits gut kennst, kannst du dieses Kapitel überblättern. Bist du dir aber nicht sicher, was Tiefenschärfe, Blende & Co. bedeuten, oder willst du dein Wissen auffrischen, dann nimm dir einen Moment Zeit, um für deinen Fototrip bestens gewappnet zu sein.

Ich fotografiere seit einigen Jahren fast ausschließlich im manuellen Modus. Das ist gar nicht so schwer. Doch dazu musste ich drei Begriffe und deren Zusammenspiel verstehen lernen: **Blende**, **Verschlusszeit** und **ISO**.

Blende

Die Blende ist die Öffnung im Objektiv, durch die das Licht fällt. Kreisförmig angeordnete Lamellenbleche verschieben sich so ineinander, dass die Öffnung für das Licht enger oder weiter wird. Mit der Wahl der Blende regelst du also, wie viel Licht auf deinen Kamerasensor gelangt.

Das ist ähnlich wie bei einem Wasserhahn. Wenn du den Hahn voll aufdrehst – also weit öffnest –, kommt schnell sehr viel Wasser aus dem Hahn. Wenn du den Hahn hingegen nur ein wenig aufdrehst – also nur minimal öffnest –, läuft wenig Wasser heraus, und es dauert länger, bis du die gleiche Menge Wasser hast.

Die Blende regelt die Lichtmenge

Genauso verhält es sich mit der Blende und dem Licht. Ist die Blende weit geöffnet, kommt schnell viel Licht durch die Öffnung. Wenn du die Blende nur wenig öffnest, fällt wenig Licht hindurch, und es braucht länger, bis die gleiche Lichtmenge auf den Sensor deiner Kamera gelangt ist. Die Zeit der Öffnung bestimmt die Belichtungszeit, aber dazu kommen wir gleich.

Die Blende wird in der Blendenzahl angegeben. Hier kam ich anfangs oft durcheinander, denn **ein kleiner Blendenzahl**

wert (z. B. $f2.8$ = große Blende) steht für **eine große Blendenöffnung**. Es kommt also viel Licht durch, weil die Blende weit geöffnet ist.

Folglich bedeutet ein **großer Blendenwert** (z. B. $f16$ = kleine Blende), dass die **Blende einen kleinen Durchmesser** hat und somit weniger Licht auf deinen Sensor gelangt. Das finde ich irgendwie immer noch seltsam, aber es ist so.

BLENDENREIHE MIT GANZEN BLENDEN (F)

0.5 | 0.7 | 1 | 1.4 | 2 | 2.8 | 4 | 5.6 | 8 | 11 | 16 | 22
viel Licht  wenig Licht

Durch Erhöhung oder Verringerung um eine Blendenstufe halbiert beziehungsweise verdoppelst du die Lichtmenge, die auf deinen Kamerasensor trifft.

Die Blende regelt die Tiefenschärfe

Neben der Lichtintensität regelt die Blende die Tiefenschärfe, also welche Bereiche auf deinem Foto scharf und welche Bereiche unscharf abgebildet sind. Damit hat die Blende einen entscheidenden Einfluss auf die Bildwirkung deines Fotos.



ISO 200 / 100 mm / f5.6 / 1/800 s

Gärten der Welt: Die Biene wirkt noch eindrucksvoller durch die Wahl einer großen Blende, denn sie ist freigestellt vor dem unscharfen Hintergrund.

Möchte ich mein Objekt im Vordergrund scharf darstellen und den Hintergrund verschwimmen lassen? Dann fotografiere ich mit einem kleinen Blendenwert, also einer großen Blende (z.B. $f2$). Das passt toll zu Porträtfotos. Hier will ich den Fokus auf die Augen legen. Nichts soll von dem Porträt ablenken. Mit einer großen Blende kannst du dein Hauptmotiv vor dem Hintergrund freistellen.

Anders gehe ich vor, wenn ich eine Landschaftsaufnahme fotografiere. Hier wähle ich eine kleine Blende mit großem Blendenwert (zum Beispiel $f16$). Dann ist alles auf meinem Foto scharf, und ich habe eine große Tiefenschärfe. Eine kleine Blende führt dazu, dass auch weniger Licht auf deinen Sensor gelangt. Daher wird in der Landschaftsfotografie oft ein Stativ genutzt, um die Belichtungszeit zu verlängern, ohne das Foto zu verwackeln.



ISO 100 / 25 mm / $f8$ / 32 s

Parkdeck Neukölln Arcaden: In Landschaftsaufnahmen oder hier beim Blick über Berlin möchte ich durch die Wahl einer kleinen Blende volle Tiefenschärfe erzielen.

Belichtungs- und Verschlusszeit

Die Belichtungszeit (Verschlusszeit) regelt, wie lange Licht auf deinen Kamerasensor einfällt. Das können kürzeste Werte von 1/4000 Sekunde (s) sein bis hin zu langen Verschlusszeiten von 30 Sekunden oder noch länger. Durch die Wahl der Verschlusszeit komponierst du ebenfalls dein Foto. Diese arbeitet direkt mit deiner Blende zusammen.

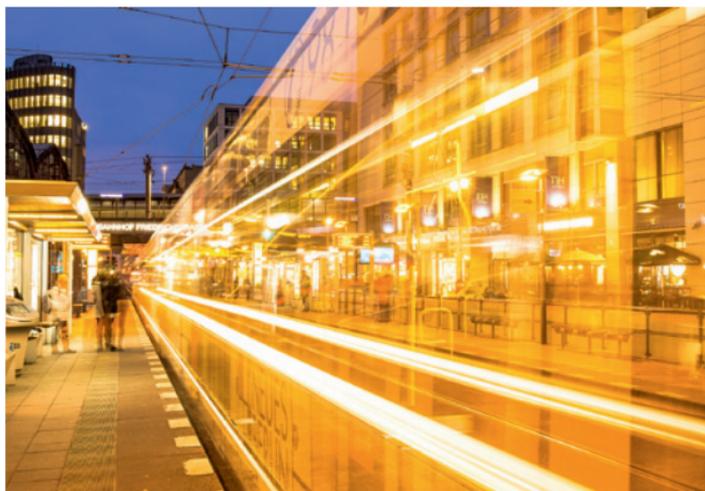


ISO 1600 / 112 mm / f5.6 / 1/250 s

Mauerpark: Sportler bewegen sich schnell. Eine kurze Verschlusszeit garantiert dir ein scharfes Foto.

Willst du den Flügelschlag eines Vogels scharf einfangen oder einen Rennradfahrer fotografieren, wählst du eine kurze Verschlusszeit (1/250 Sekunde oder höher), da du schnelle Bewegungen festhalten möchtest.

Mit einer langen Belichtungszeit am Abend werden die Lichtspuren der Autos zu fantasievollen roten und gelben Lichtstreifen. Oder du lässt auf einem belebten Platz das Gewirr an Menschen zu einem verschwommenen Gewusel werden. Eine lange Belichtungszeit ist ebenfalls toll für Experimente mit Zügen und anderen bewegten Objekten.



ISO 100 / 35 mm / f16 / 15 s

Friedrichstraße: Lange Verschlusszeiten können Effekte in die Nacht zaubern, die das normale Auge nicht sieht.

Fotos, ohne zu verwackeln

Manchmal hast du eine tolle Idee, aber das Foto ist verwackelt. Für die Wahl der Belichtungszeit ist es wichtig einzuschätzen, wie lange du die Kamera ohne Stativ ruhig halten kannst. Merke dir als Faustregel, dass du als Verschlusszeit immer mindestens den Kehrwert deiner Brennweite wählen solltest. Das bedeutet, bei einer Brennweite von 50 mm mindestens 1/50 Sekunde oder schneller als Belichtungszeit zu wählen.

FAUSTREGEL FÜR FREIHAND-VERSCHLUSSZEIT

Kehrwert Brennweite = Einstellung Verschlusszeit
(50 mm = 1/50 Sekunde oder 100 mm = 1/100 Sekunde)



Das Stativ für lange Belichtungszeiten

Da ich häufig am frühen Morgen oder späten Abend fotografiere, sind Stativ und Kabelfernauslöser für mich wichtige Begleiter. Denn sobald die Verschlusszeit den Kehrwert deiner Brennweite unterschreitet, droht dein Foto zu verwackeln. Mit einem Stativ aber kann ich das nächtliche Stadtpanorama oder in dunklen Lost Places meine Fotos komponieren.

ISO

Ich erinnere mich noch, als ich das erste Mal einen Kleinbildfilm mit ASA/ISO 400 gekauft habe. „Damit kannst du auch abends fotografieren“, sagte mein Vater, bevor wir in den Familienurlaub in die USA geflogen sind. Super, schließlich stand ein Bummel durch das nächtliche Las Vegas auf dem Plan.



ISO 3200 / 88 mm / f1.8 / 1/50 s

Tunnelsystem unter dem Teufelsberg: Wenn ich Personen in Bewegung in schwierigen Lichtverhältnissen fotografiere, wähle ich einen hohen ISO-Wert.

ISO beschreibt die Filmempfindlichkeit

ISO steht für **I**nternational **O**rganization for **S**tandardization. Aber viel wichtiger ist: ISO beschreibt die Lichtempfindlichkeit.

Meine heutige digitale Spiegelreflexkamera erlaubt mir ISO-Einstellungen von 100 bis 6400. Moderne Kameras lassen sogar weit höhere Werte zu. In meinem Kameramenü muss ich den Einsatz von 6400 jedoch extra freischalten. Wieso das? Ist es nicht super, wenn ich in dunkelster Nacht fotografieren kann? Nicht unbedingt, denn je höher mein ISO-Wert, desto mehr Bildrauschen hat mein Foto.

Niedriger ISO-Wert = weniger Rauschen im Bild



Somit sollte dein Ziel also sein, den ISO-Wert gering zu halten, auch wenn die Technik sehr viel ermöglicht.

Kameraprogramme

Du brauchst keine teure digitale Spiegelreflexkamera (DSLR), um tolle Fotos zu machen. Selbst einfache Kompaktkameras oder Smartphones sind wahre Wunderwerke

der Technik. Wenn ich auf Fototour bin, fotografiere ich mit meiner großen digitalen Spiegelreflexkamera mit Wechselobjektiven. Für das tägliche Foto zwischendurch habe ich hingegen immer eine Kompaktkamera oder zumindest mein Smartphone dabei.

Wenngleich meine Fotoideen sich zum Großteil auf Einstellungen im manuellen Modus beziehen, ist es sinnvoll, zumindest den Unterschied der verschiedenen Betriebsarten einer Digitalkamera zu verstehen.

Programmautomatik (P)

Die Programmautomatik (auf deiner Kamera als **P = Programm** zu finden) ist das einfachste halbautomatische Kameraprogramm und ideal, um erste Versuche außerhalb der Vollautomatik zu sammeln. Die Kamera regelt **Verschlusszeit** und **Blende** anhand der ermittelten **Belichtungswerte**. Das geschieht durch kurzes Antippen des Auslösers. Anschließend kannst du zusätzlich die Werte für Blende und Verschlusszeit verschieben und so zum Beispiel für ein Porträt eine große Blende wählen. Verschlusszeit und Belichtung werden automatisch angepasst. Den Blitz kannst du zusätzlich manuell hinzuschalten.

Blendenautomatik (TV/S)

Mit der Blendenautomatik (je nach Hersteller auf deiner Kamera als **TV = Time Value** oder **S = Shutter Priority** zu finden) gibst du deiner Kamera die **Verschlusszeit** – auch Belichtungszeit genannt – vor. Das ist insbesondere beim Sport (der schnelle Läufer), bei Naturaufnahmen mit seidi-gem Wasser (Wasser langsam verschwimmen lassen) oder in lichtkritischen Situationen hilfreich. In der Regel aber gibst du der Kamera eine Zeit wie zum Beispiel 1/150 Sekunde



ISO 200 / 50 mm / f4 / 1/400 s

Berlin Kreuzberg: Wenn ich auf Fototour durch Kreuzberg bin, nutze ich die Blendenautomatik, um auf alle Situationen vorbereitet zu sein.

vor, in der du die Kamera gut halten kannst, ohne zu verwackeln. Dann tippst du den Auslöser an, und deine Kamera passt die Werte für Blende und ISO an.

Ich nutze dieses Programm manchmal, wenn ich auf Streetfotografie-Tour bin und es schnell gehen muss.

Zeitautomatik (AV/A)

Im Programm der Blendenvorwahl oder Zeitautomatik (auf deiner Kamera als **A** oder **AV** = **Aperture Value** zu finden) gibst du deiner Kamera die **Blende** vor und regelst die **Schärfentiefe**. Das Programm ist toll, wenn du Menschen im Porträt fotografierst und einen unscharfen Hintergrund haben möchtest. Die für dein Foto erforderliche Belichtungszeit wird von deinem Fotoapparat automatisch angepasst.

WARUM KANN ICH NICHT ALLE BLENDE AUSWÄHLEN?

Je nach Brennweite können nicht immer alle Blendenwerte angewählt werden. So kann es passieren, dass du im Zoom-/Telebereich bei einer Brennweite ab 100 mm und höher an deinem Objektiv nicht mehr den ganz niedrigen Blendenwert einstellen kannst, der mit demselben Objektiv noch bei 18 mm möglich war. Bei dem kleinsten möglichen Wert handelt es sich um die Offenblende.

Ein Objektiv mit einer sogenannten durchgehenden Offenblende ist meist sehr teuer. Die einstellbaren Blendenwerte kannst du vorne auf dem Objektiv ablesen. Da kann zum Beispiel stehen: 55–250 mm f4.0–5.6. Das bedeutet, dass du bei einer Brennweite von 250 mm als kleinste mögliche Offenblende f5.6 wählen kannst.

Manueller Modus (M)

Im manuellen Modus (**M = Manual**) hast du die volle Kontrolle, musst aber alles selber einstellen. Du gibst der Kamera vor, mit welcher Blende, Verschlusszeit und welchem ISO-Wert du fotografieren möchtest. Der manuelle Modus erfordert Übung, du bist aber völlig frei in der Komposition. Als Hilfestellung kannst du bei vielen Kameras zudem noch die ISO-Automatik aktivieren.

ISO-AUTOMATIK IM MANUELLEN MODUS

Mit aktivierter ISO-Automatik denkt deine Kamera trotz manuellem Modus mit und passt die ISO-Einstellung automatisch auf Basis deiner gewählten Einstellungen aus Verschlusszeit und Blende an. Du kannst in vielen Kameras einen maximalen ISO-Wert festlegen. Wenn du die ISO-Automatik deaktivierst, werden gemessene Belichtungswerte ignoriert. Die Belichtung erfolgt nur nach deinen Vorgaben.

SINFONIE DER GROSSSTADT

Berlin bietet dir Unmengen an fotografischen Herausforderungen. Hier habe ich dir ein paar grundlegende Tipps für einige der beliebtesten Fotogenres aufgeschrieben.

Tipps für dein Architekturfoto

Berlin bietet faszinierende Architekturmotive. In der Regel fotografierst du sie mit kleiner Blende (ab $f8.0$) für eine ausgewogene Schärfentiefe. Um manche Objekte in voller Breite abbilden zu können, ist ein Weitwinkelobjektiv zu empfehlen. Aber es macht auch Spaß, mit dem Tele-/Zoomobjektiv Ausschnitte herauszugreifen und so einfach mit Formen und Linien zu spielen.

„Fotografieren ist die Kunst, trotz aller Technik noch gute Bilder zu machen.“

(Verfasser unbekannt)



ISO 100 / 24 mm / f8 / 1/50 s

Hackesche Höfe: Da fehlten mir doch ein paar Millimeter in meiner Brennweite. Gewisse Bilder erfordern einen extremen Weitwinkel oder Improvisationstalent.

Vergiss die Wirklichkeit

Bei abstrakten Bauten finde ich es spannend, jegliche Bezugspunkte aus deinem Foto zu eliminieren. Was meine ich damit? Spiele mit den Achsen, drehe deine Kamera gegen jede Norm, konzentriere dich lediglich auf Formen. Zoomte weit in dein Foto hinein und lasse Himmel oder Boden völlig raus. Du wirst erstaunt sein, wie sich dein Foto verändert.



ISO 200 / 250 mm / f8 / 1/500 s

Potsdamer Platz: Lass dich ein auf das Spiel mit geometrischen Formen und greife Ausschnitte raus.

Das Spiel mit Perspektiven kannst du toll ausprobieren bei Dächern, die sich vor dir erheben. Probiere verschiedenste Distanzen und Winkel aus.

Gerade um das Foto nicht zu überfrachten, ist es sogar besser, Details und Ausschnitte eines Gebäudes zu fotografieren, als das ganze Haus abbilden zu wollen. Das macht das Foto spannend für den Betrachter.



ISO 320 / 24 mm / f8 / 1/100 s

Die Neue Nationalgalerie (Potsdamer Straße 50): Gebäude verändern sich mit jedem Schritt, den du näher rangehst.